

Pilotstudie gestartet

Pferdgestützte Therapie bei der Behandlung der CMD (Craniomandibuläre Dysfunktion) und Bruxismus in der Zahnmedizin

In der Pilotstudie an den Universitätskliniken in Deutschland (Universität Ulm) und in Österreich (Danube Private University (DPU)) werden die möglichen positiven Auswirkungen einer Kombination von Progressiver Muskelentspannung (PME) und der pferdgestützten Therapie erforscht.

Funktionsstörungen und -erkrankungen des kranio-mandibulären Systems können mit den für den menschlichen Bewegungsapparat typischen pathophysiologischen Folgeerscheinungen einhergehen: Diskoordinationen synergistischer und antagonistischer Muskelgruppen, Myalgien, Muskelverspannungen, Myogelosen, Muskelhypertrophien und -hypotrophien sowie primären Kiefergelenkerkrankungen, Diskusverlagerungen und anderen sekundären pathologischen Veränderungen der Kiefergelenke. Hinsichtlich der Ätiologie der Craniomandibulären Dysfunktion (CMD) geht man von einem multikausalen Geschehen aus, das z. B. Mikro- und Makrotraumata, konstitutionellen Voraussetzungen, hormonelle Störungen, bio-psycho-soziale Probleme, Habits, orthopädische sowie okklusale Störungen in Statik und Dynamik einbezieht.

Bei Erwachsenen wird Bruxismus mit einer Prävalenz von 12,8% - 31% angegeben. Durch die belegte Beteiligung einer Diskoordination der Muskelgruppen, den Muskelhypertrophien und -hypotrophien ist die pferdgestützte Therapie aus der Sicht der Forschergruppe prädestiniert für einen präventiven bzw. auch begleitend therapeutischen Einsatz bei diesem Krankheitsbild.

Durch die positiven Ergebnisse aus der Forschung über die Progressive Muskelentspannung bei Stress, Ängsten und Verspannungen möchte das interdisziplinäre Forscherteam in einem wissenschaftlichen Pilotprojekt die Möglichkeiten der Progressiven Muskelverspannung mit den Möglichkeiten der pferdgestützten Therapie kombinieren. Damit wird das multifaktorielle Krankheitsbild der CMD und des Bruxismus auf die mögliche Wirksamkeit hin untersucht. Seit 2018 ist die Studienleiterin Prof. Dr. Margrit-Ann Geibel Trainerin für Progressive Muskelentspannung nach Jacobson.

Eigene Forschungen konnten bereits u.a. eine geschlechterabhängige Häufigkeit und geschlechtsspezifische Begleiterkrankungen bei Frauen mit CMD/Bruxismus belegen. Ergebnisse bei der geschlechtsspezifischen Auswertung der Studien¹ über Nebenbefunde bei der CMD und Bruxismus, in denen nur weibliche Probanden untersucht wurden, zeigte eine Häufigkeit von Begleiterkrankungen wie z.B. Migräne, Kopfschmerzen, Tinnitus mit meist einer Beeinträchtigung der psychosozialen Funktion der Patientinnen.

¹ Entsprechende Forschungsergebnisse wurden 2021 publiziert. (Lehrbuch „Orale Medizin, Band 1 Gender Dentistry- Grundlagen und Konsequenzen für den zahnmedizinischen Praxisalltag, Herausgeber Prof. Dr. Margrit-Ann Geibel).

Das Pilotprojekt zur „Behandlung der CMD (Craniomandibuläre Dysfunktion) und Bruxismus in der pferdgestützten Therapie“ ist mit Reiterinnen aus der Kiefergelenkssprechstunde geplant. Die teilnehmenden Reiterinnen werden angeleitet, progressive Muskelentspannung selbst durchzuführen.

Die Kontrollpatientinnen bekommen als Patientinnen der Kiefergelenkssprechstunde der Klinik für MKG-Chirurgie ein „Treatment as usual“ (TAU).

Untersucht werden sollen u.a. der Stresslevel und die Persönlichkeit mit validiertem Einsatz von Fragebögen aus der medizinischen Psychologie².

Die Intervention pro Proband wird über einen Gesamt-Beobachtungszeitraum von sechs Monaten durchgeführt.

Wissenschaftliche Projektleitung:

Prof. Dr. med. dent. Margrit-Ann Geibel, MME



Die Beobachtungen am Pferd und die Einbindung der PME in den Reitunterricht werden durchgeführt von Prof. Dr. Margrit-Ann Geibel, MME und Tobias Horn (Pferdewirt FN, Klassische Reitausbildung).



Projektlaufzeit: Januar 2023 bis April 2024

Die Pilotstudie wird in **Kooperation mit dem Deutschen Kuratorium für Therapeutisches Reiten (DKThR)** durchgeführt.



Die Studie wird finanziell unterstützt durch die Stiftung Löwenbrücke Braunschweig.

² Die Untersuchungen richten sich nach den Standards der S3 Leitlinie der DGZMK (Deutsche Gesellschaft für Zahn-Mund- und Kieferheilkunde).